

Höhenpromenade auf stillen Wegen.....

Vom Weiler Pinos hinauf zum Gipfel des Monte Cao

Hin- und Rückwanderung

Talort:	Benissa, 254 m
Ausgangspunkt:	Pinos, 380 m
Gehzeit:	ca. 3 – 3,5 Stunden hin und zurück
Höhendifferenz :	ca. 430 m hin und zurück
Länge:	ca. 8, 5 km hin und zurück
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade
Orientierung:	unmarkiert, aber nicht zu verfehlen
Schwierigkeit:	bis zum Fuße des Cao leicht, Gipfelaufstieg mittelschwer
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung
	Restaurants in Pinos
Karte:	1: 20:000 Sierra de Bernia
GPS:	www.wandern-spanien.eu
	Wanderung Nr.: W 150

Jeder Bergwanderer weiß, dass die höchsten Gipfel nicht immer das höchste Glück versprechen. Manch einer kann bei einer Wanderung durch eine aussichtsreiche Landschaft mehr von der Faszination der Bergwelt erfahren als jener, der nur auf das Besteigen extremer Gipfel aus ist. Und wer hochalpines Flair ohne hochalpine Strenge sucht, dem wird die nachfolgende Wanderung große Freude bereiten. Sie führt auf angenehm zu gehenden Pfaden durch die hügelige Sierra Solana, verbunden mit einer herrlichen Aussicht auf die markantesten Berge der Region. Ziel ist der Gipfel des Cao, der mit seinen 724 Metern nicht zu den ganz „Großen“, aber dennoch zu den äußerst „Aussichtsreichen“ zählt.

Anfahrt: Fahren Sie auf der N 332 über Calpe in Richtung Benissa. Biegen Sie kurz vor Benissa auf die CV 750 nach Jalon ab. Nach 100 Metern folgen Sie der CV 749 nach links in Richtung Pinos. In Pinos parken Sie nach dem „Restaurant Pinos“ (2. Rest. in Pinos) evtl. auf der linken Seite am Bildstock (Höhe 380 m).

Der Aufstieg beginnt auf der Teerstraße ca. 50 Meter nach dem Parkplatz des „Restaurant Pinos“, schräg gegenüber der Abzweigung zur Ermita de Pinos. Diese Straße geht schon nach der nächsten Kurve in einen Wanderweg und wenig später in einem schönen Wanderpfad über. Die Route ist zwar unmarkiert, aber dennoch immer deutlich sichtbar und des Öfteren mit Steinmännchen markiert. Beim Wandern über diesen stillen und sonnenverwöhnten Höhenrücken der Sierra Solana genießt man herrliche Ausblicke über das grüne Tal, wo einzelne Bauernhöfe Farbtupfer in die einsame Landschaft setzen. Rosmarinsträucher verströmen ihren aromatischen Duft und Palmitas und Wachholder zieren die Hänge. Auch findet man dichte Buschvegetation mit Mastixstrauch, Kermeseiche und Montpellier-Zistrose. Im Frühjahr lassen seltene Orchideen und kleine Narzissen das Herz eines jeden Blumenfreundes höher schlagen. Die Fauna weist hier eine große Artenvielfalt auf, außer Stieglitzen und Bachstelzen können Sie auch Sperber, Mauer- und Wanderfalken beobachten. Nach einer knappen Stunde Aufstiegs treffen Sie auf einen Querweg. Die rechts abgehende Teerstraße unbeachtet lassend, folgen Sie dem Weg links und geradeaus weiter. Er führt vorbei an den fotogenen Resten einer maurischen Finca und nach 5 Minuten zu einem Abzweig. Diesem Weg nach rechts folgen Sie und umrunden so „Cao’s kleinen Bruder“, den mit 680 Metern nur um wenige Meter niedrigeren Tossal de Navarro. Auf diesem schattigen Waldweg bringt sich plötzlich mächtig der Cao ins Spiel und bittet um Aufmerksamkeit. Und der erste Anblick ist in der Tat recht beeindruckend und flößt sogar ein wenig Respekt ein. Um ihn zu besteigen, folgt man dem Weg bis

zum Viehstall am Fuße des Cao, dessen Umgebung sich mit schönem Blick auf die Küste zu einer Verschnaufpause anbietet (Höhe 600 m).

Der gut sichtbare und nicht zu verfehlende Aufstiegs Pfad beginnt hinter dem Stall und führt in ca. 20 Minuten auf den Gipfel. Das Gelände ist steil und im oberen Drittel ist Trittsicherheit gefragt. Aber am geometrischen Messpunkt auf dem Gipfel angekommen, hat man die kleine Anstrengung längst wieder vergessen und freut sich an der überwältigend schönen Aussicht. Auch die manchmal schwach heraufdringenden Autobahngeräusche können die Idylle nicht stören, man fühlt sich trotz der Küstennähe unendlich weit von der Zivilisation entfernt.

Und auch hier zieht der Felsklotz Peñon de Ifach die Blicke magisch an, aber auch die Sierra de Olta setzt sich mit ihren beiden Doppelgipfeln mächtig in Szene. Die Sierra de Bernia zeigt ihre felsige Silhouette, dahinter lässt sich die Bergkette vom Puig Campana bis zur Sierra Aitana verfolgen. Die Rundumsicht vervollständigt die Sierra de Caball Verd, das Jalontal und der rötlich in der Sonne schimmernde Montgó.

Irgendwann muss man sich von diesem Anblick losreißen und den Rückweg antreten. Beim Abstieg bis zum Viehstall ist wieder etwas Aufmerksamkeit gefordert, dann kann man sich einem gemächlichen Schlendern auf den nun schon bekannten Pfaden hingeben. Denn der Rückweg ist mit dem Hinweg genau identisch, wobei der Anblick der vor uns liegenden Bergketten Bernia und Ferrer immer wieder neu begeistert.

Und mit von der Stille geschärften Sinnen erreicht man glücklich und zufrieden den hübschen Weiler Pinos, in dem zwei nette Restaurants ihre Dienste anbieten.